Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 11-12

Artikel: Armeeteil im zivil-militärischen Umfeld
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-368692

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Territorial-Füsiliere für die innere Sicherheit

Armeeteil im zivil-militärischen Umfeld

«Die Armee ist multifunktional geworden», sagte Korpskommandant Jean-Rodolphe Christen, Ausbildungschef der Armee, am Medientag vom 13. September, welcher der Ausbildung der Territorialfüsiliere galt.

EDUARD REINMANN

Die Schweizer Armee hat mit der Reform 95 einen Wandel erfahren wie noch nie in ihrer Geschichte. Ein Beispiel dafür sind die Territorialtruppen, einst den «altgedienten und bestandenen» Soldaten vorbehalten, heute schlagkräftige Einheiten mit jungen und speziell für ihre Aufgabe geschulten Leuten. Es sind Aufgaben, die stark in den zivilen Bereich hinein spielen. Ausgangspunkt für diese Neuorientierung und -strukturierung ist der Wandel in Europa, der das Bedrohungsbewusstsein stark verändert und der Armee eine neue Bedeutung gegeben hat: Zum bisherigen Hauptauftrag der Armee, der Kriegsverhinderung und Verteidigung, sind die Friedensförderung und die Existenzsicherung hinzugekommen. Vor allem für diese Existenzsicherung wurden die Territorialregimenter geschaffen.

Wir wissen und erleben es täglich, dass die Bedrohung unterhalb der Kriegsschwelle heute viel wahrscheinlicher ist als der Ausbruch eines konventionellen Krieges. Nicht rechtzeitig erkennbare und teilweise unkonventionelle, überraschende Risiken und Gefahren charakterisieren das Einsatzbild gegenüber dem bis heute gelehrten Feindbild eines eindeutigen Gegners, der mit Panzern, Helikoptern und Soldaten antritt. Mitentscheidend bei den Schutz- und Unterstützungseinsätzen der Territorialtruppen ist das zivile Einsatzfeld und dementsprechend das Handeln nach dem zivilen Prinzip der Verhältnismässigkeit und der Schadenminimierung.

Haupt- und Zusatzaufgaben

Im Bereich von Territorialeinsätzen unterscheiden wir grundsätzlich zwischen Existenzsicherungseinsätzen zugunsten von zivilen Gesamtverteidigungspartnern und Einsätzen zugunsten der Armee.

Bei den Existenzsicherungseinsätzen hat der Objektschutz in der Auftragserfüllung erste Priorität. Er gilt definierten zivilen Gesamtverteidigungsobjekten von nationaler oder regionaler Bedeutung. Dem Objektschutz sehr nahe kommt der Konferenzschutz. Er gehört deshalb ebenfalls zu den Hauptaufgaben. Von eher untergeordneter, jedoch denkbarer Bedeutung ist die Verstärkung des Grenzwachtkorps und der Grenzpolizei, denn wenn sich nämlich für letztere eine Verstärkung aufdrängt, dürfte gleichzeitig auch ein verstärkter Objektschutz gefordert sein. Weitere mögliche Hauptaufgaben sind Unterstützungseinsätze bei der Katastrophenhilfe oder bei Migrations- und Betreuungsaufgaben.

Grundsätzlich erfolgt jede Unterstützung von zivilen Gesamtverteidigungspartnern zur Existenzsicherung nach dem Prinzip der Subsidiarität. In allen subsidiären Unterstützungseinsätzen sind zivile Grundsätze der Verhältnismässigkeit im Mitteleinsatz und der Schadenminimierung anzuwenden. Die Zusammenarbeit mit zivilen Stellen und Diensten erfordert eine besondere Aufbildung auf allen Stufen, klare Kommandoverhältnisse und eine besondere Koordination. Eines sei bei alledem nicht zu vergessen: Die blosse Präsenz und Bereitschaft von Truppen kann im sicherheitspolizeilichen Bereich bereits präventive Bedeutung erhalten.

Zusatzaufgaben für die Armee

Eine wesentliche Zusatzaufgabe stellt die Überwachung truppenleerer Räume dar. Das Territorialbataillon kann in Räumen, die nicht von Kampftruppen besetzt sind, durch die Überwachung im unmittelbaren Bereich ihres Hauptauftrages zur operativen Sicherung beitragen. Dies kann auch in Zusammenarbeit mit anderen Truppen geschehen. Eine weitere Zusatzaufgabe zugunsten der Armee ist der militärische Betreuungseinsatz. Die Füsilierbataillone eignen sich besonders für den Aufbau und Schutz von Lagern. Die eigentliche Betreuungsaufgabe innerhalb eines Lagers ist Sache der speziell dafür ausgebildeten Betreuungszüge der Territorialregimentsstabskompanie und ihrer Betriebssoldaten.

Klare Richtlinien

Für die Füsiliere der Territorialregimenter wurden taktische Einsatz- und Führungsgrundsätze erarbeitet, wobei die Regel gilt, dass eine Bedrohung kombiniert mit den funktionalen Risiken, nur vom verantwort-

Territorialinfanterie und ihre Aufgaben

Mit der Armeereform 95 entstanden 24 neue Territorialregimenter. Ihre Grösse ist unterschiedlich: Ein Regiment kann bis zu vier Füsilierbataillone zählen. Diese Bataillone setzen sich massgeschneidert nach den militärischen Einsatzbedürfnissen zusammen. Sie sind deshalb auch von unterschiedlicher Grösse. Einem Bataillon können nebst der Stabskompanie bis zu fünf Füsilierkompanien angehören.

*

Eine Füsilierkompanie in einer Territorialformation setzt sich aus einem Kommandozug sowie drei Füsilierzügen zusammen.

Die Füsilierstabskompanie ist wie folgt gegliedert:

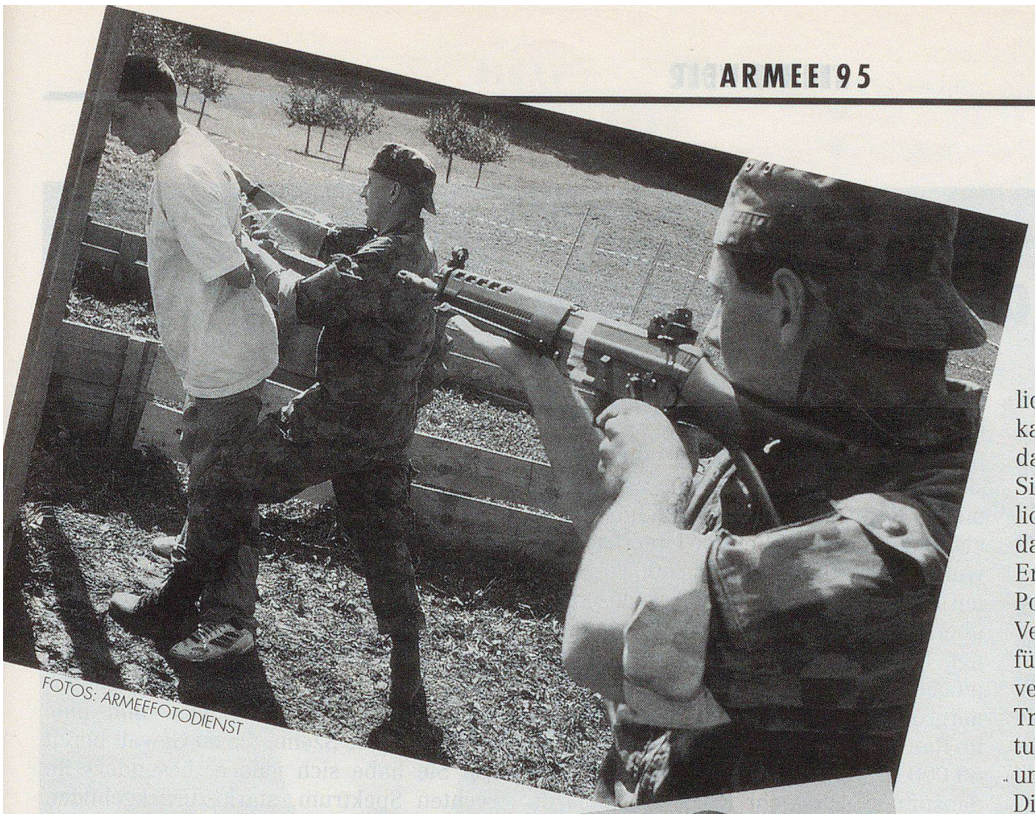
1 Kommando- und Sicherungszug,
1 Aufklärungs- und Nachrichtenzug,
1 Übermittlungszug,
1 Sanitätszug,
1 Versorgungszug,
1 – 2 Grenadierzüge.

*

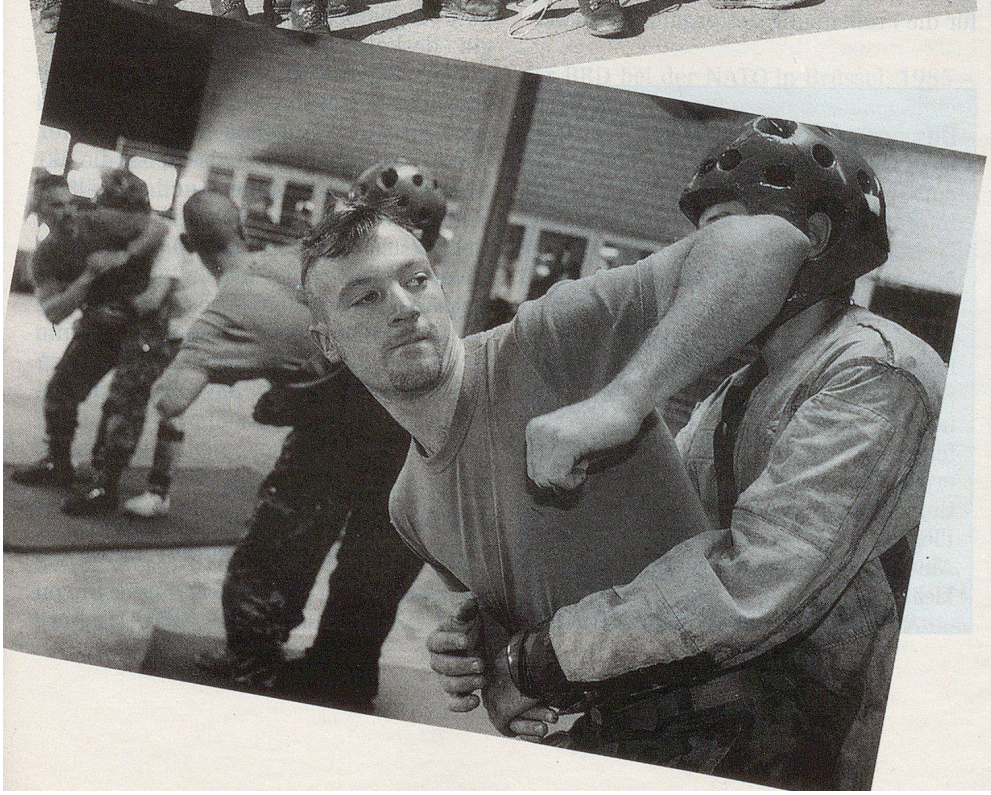
Die Territorialregimenter arbeiten mit zivilen Partnern zusammen. Der Regimentsstab ist der Ansprechpartner des jeweiligen kantonalen Führungsstabes.

*

Die Aufgaben der Füsilierbataillone der Territorialregimenter: Schutz von kriegs- und lebenswichtigen Objekten von nationaler oder regionaler Bedeutung. Übernahme von Aufgaben im Rahmen des militärischen Betreuungsdienstes. Aktive Unterstützung ziviler Behörden, sofern diese eine Situation nicht mehr selber bewältigen können (subsidiäre Hilfeleistung). Übernahme von Überwachungsaufgaben zugunsten anderer Armeeteile.



FOTOS: ARMEEFOTODIENST



lichen Auftraggeber beurteilt werden kann. So arbeiten Objektschutzkommandanten direkt mit dem Chef der zivilen Sicherheit zusammen. Die Einsatzmöglichkeiten der dem Objektschutzkommandanten unterstellten Kräfte sind vielseitig. Er setzt seine Elemente als Wachen, Posten, Beobachtungsposten, Patrouillen, Verkehrskontrollen, militärische Pforte, für Strassensperren und als Eingreifreserve ein. Beim Konferenzschutz kann die Truppe ausgedehnte Objekte und Einrichtungen schützen, weiträumig absperren und Kontrollen im Umfeld durchführen. Die Truppe muss zudem als Reserve und Gegenkonzentration zu den spezialisierten ausländischen oder inländischen Sicherheitsdetachementen eingesetzt werden können.

Im Unterstützungseinsatz ist zum Beispiel die Hilfeleistung zur Aufrechterhaltung der Ordnung denkbar. In der Katastrophenhilfe kann Territorialinfanterie besonders zu Schutzaufgaben durch Bewachen, Absperren, Verkehrsumleitung, Transporte sowie zur Unterstützung der koordinierten Dienste durch Verstärkung mit Speziallisten eingesetzt werden. Im Migrations- und Betreuungseinsatz stehen die Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung sowie das Bereitstellen von Unterkünften im Vordergrund.

Zielorientierte Ausbildung

In der Ausbildung ergibt sich ein grosser Unterschied zur Ausbildung übriger Füsiliere der Kampfdivisionen. Die Ausbildung erfolgt nach der neuen Gefechtsschiesstechnik und nicht mehr im konventionellen Sinn. Der Nahkampftechnik kommt eine hohe Bedeutung zu. Die Ausbildung in diesem Bereich konzentriert sich auf einige wenige Griffe, die dafür automatisiert werden. Grundsätzlich gilt, dass die Reizschwelle für den Waffengebrauch möglichst hoch anzusetzen ist. Das ist ein hohes Ziel, wenn man bedenkt, dass die Aufgaben für die subsidiären Sicherungseinsätze der zivilen Behörden in der Regel die Ausübung von Polizeibefugnissen durch die Truppe ist. ▲

Bilder von oben nach unten:
Festnahme und Abführen einer Person.
Einsatz der Territorialgrenadiere.
Territorialfüsiliere im Nahkampftraining.